Zum Hinschied von Oberst Hans-Rudolf Kurz

Autor(en): **Senn, Hans**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **65 (1990)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

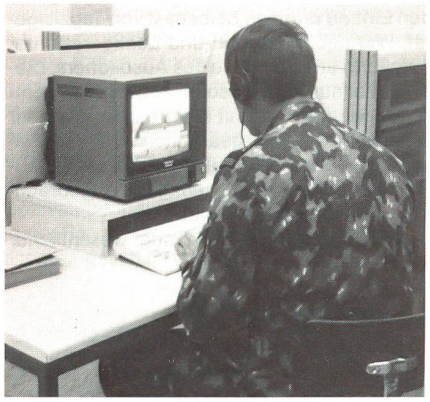
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

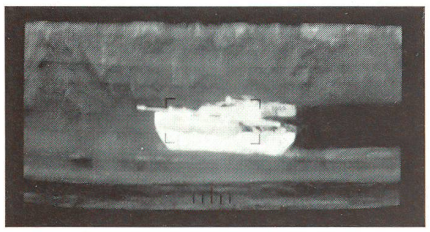
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

weiteren Ausbauschritt vor allem darum gehen, ein entsprechendes Programm für die Panzererkennung am Wärmebildzielgerät einzuführen. In diesem Saal können vor allem die Schützen sehr effizient ausgebildet werden.



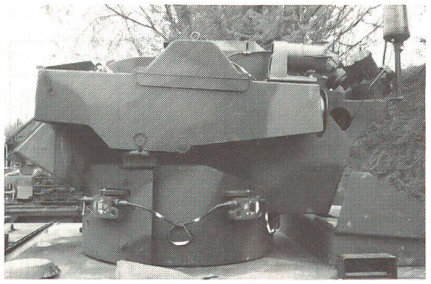
Ein Arbeitsplatz im Panzererkennungssaal



Im Wärmebild stellt sich ein Panzer etwas anders dar.

Simulationssystem 81

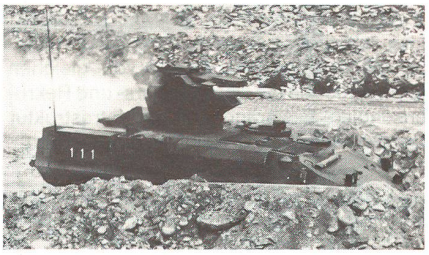
Das Sim Syst 81, wie es beim Dragon und Leopard bereits bekannt ist, kann auch beim Panzerjäger verwendet werden. Mit diesem Lasersystem kann einerseits die Schützenausbildung umweltschonend und kostengünstig, anderseits auch die Verbandsausbildung sehr realitätsnah betrieben werden. Da die Systeme kombinierbar sind, wird in Manövern auch der Einsatz auf Gegenseitigkeit möglich.



Mit dem Sim Syst 81 können Gefechtsübungen auf Gegenseitigkeit durchgeführt werden.

● Lenkwaffenschiessen

Höhepunkt in der Karriere eines jeden Panzerjäger-Schützen stellt zweifellos der Schuss einer TOW-Übungslenkwaffe dar. Jeder Rekrutenschulkompanie und jeder Panzerabwehrkompanie, die den Umschulungskurs besucht, stehen 18 Übungslenkwaffen für die Ausbildung der besten Schützen zur Verfügung. Zudem findet für die Panzerjägerkompanien alle fünf Jahre ein Schiess-WK statt, indem wieder 18 Übungslenkwaffen pro Kompanie zur Verfügung stehen.



Der Abschuss einer Lenkwaffe, Höhepunkt der Schützenausbildung (Bild M Bertsch, SSW)

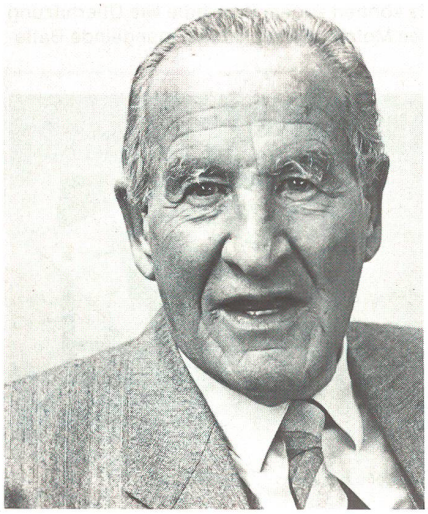
Schlusswort

Mit dem Panzerjäger wird der Infanterie und den Mechanisierten Leichten Truppen ab 1991 ein höchst effizientes Mittel zur Verfügung stehen. Der Panzerjäger ist schnell und gewandt im Gelände, treffsicher und verfügt über eine ausgezeichnete Wirkung im Ziel.
Die erwartete Leistung kann der Panzerjäger aber nur dann bringen, wenn die Truppe das gesamte Waffensystem dank einer praxisnahen, anforderungsreichen und methodisch geschickten Ausbildung beherrscht und wenn die taktischen Kommandanten ihn den vorgenannten Grundsätzen entsprechend einsetzen. ✠

Zum Hinschied von Oberst Hans-Rudolf Kurz

Von Dr Hans Senn, Gümligen

Schon den 23. April, seinen 75. Geburtstag, verbrachte Hans-Rudolf Kurz in einem Berner Spital. Es sollte ihm nicht vergönnt sein, sich noch einmal von seinem Krankenlager zu erheben. Am 29. Juni verstummte seine sonore Stimme, legte er seine gewandte Feder für immer nieder.
Hans-Rudolf Kurz wurde 1915 als Sohn eines bernischen Gymnasiallehrers und der unvergessenen *«Flüchtlingsmutter»* Gertrud Kurz aus Appenzell geboren. 1940 schloss er sein Studium mit dem Examen als bernischer Fürsprecher ab. Drei Jahre später wurde er zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert. Als Verwaltungsjurist, Personal- und Pressechef durchlief Hans-Rudolf Kurz die Laufbahn eines Bundesbeamten, welcher er 1980 als stellvertretender Direktor der Eidgenössischen Militärverwaltung erfolgreich abschloss. Der vertraute Berater und Ghost Writer von fünf Bundesräten hatte sich um grundlegende Fragen der militärischen Landesverteidigung und um die Vorgeschichten der laufenden Geschäfte zu kümmern. So ist es ganz natürlich, dass er seit den fünfziger Jahren aus innerer Berufung die Funktion eines Historiographen des EMD übernahm. In rund 500 Zeitschriftenartikeln, Aufsätzen und Ansprachen sowie in mehr als einem Dutzend Bücher behandelte er alle einschlägigen Themata von den Anliegen der Wehrmänner über Heeresorganisation, Ausrüstung und Bewaffnung zu den militärischen Begriffen und Führungsfragen auf allen Ebenen. Jedes Jahr veröffentlichte er im *«Fourier»* einen Überblick über das aktuelle militärische Geschehen. Kein militärgeschichtlich relevantes Ju-



biläum ging vorüber, ohne dass er sich in einer Rede oder Gedenkschrift dazu äusserte. Alle paar Jahre gab er unter Mitwirkung der amtierenden Chefbeamten einen umfassenden, reich bebilderten Band *«Die Schweizer Armee heute»* heraus. Er publizierte und kommentierte in verdienstvoller Weise die grundlegenden Dokumente aus den Aktivdiensten 1914–1918 sowie 1939–1945. Besonderes Augenmerk schenkte er der bewaffneten schweizerischen Neutralität im Vergleich zur schwedischen und österreichischen. Auch interessierte ihn die Rolle unseres Landes als Nachrichtenzentrum während des Zweiten Weltkrieges. In zwei bedeutenden Werken *«Hundert Jahre Schweizer Armee»* (1978) und *«Geschichte der Schweizer Armee»* (1985) fasste er sein Wissen zusammen.
Als Lehrbeauftragter und später als Honorarprofessor hielt er während zwölf Jahren militärgeschichtliche Vorlesungen an der Universität Bern. Sehr beliebt waren seine Exkursionen auf die Schlachtfelder der Schweiz und Europas bis nach China. Bei seiner wissenschaftlichen Tätigkeit kamen ihm die berufliche Beschäftigung mit den Akten, seine praktischen Erfahrungen als Oberst der Radfahrertruppe, die persönliche Bekanntschaft mit vielen in- und ausländischen Akteuren der Kriegs- und Nachkriegszeit sowie ein ausgezeichnetes Gedächtnis sehr zu statten. Hans-Rudolf Kurz verfügte nicht nur über die Gabe, seine Gedanken in einprägsame schriftliche Formulierungen zu kleiden; er war auch ein begnadeter Erzähler. Unvergesslich bleibt mir die Szene, als er dem schwedischen Oberbefehlshaber und seinen Begleitern vor Ort die Bedeutung des Rütlis für uns Schweizer so lebhaft schilderte, dass auch den ausländischen Zuhörern Tränen in die Augen traten. Durch seine erfolgreiche wissenschaftliche Tätigkeit wurde Hans-Rudolf Kurz über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannt. Das trug ihm die ehrenvolle, aber undankbare Aufgabe ein, die internationale Historikerkommission zur Erforschung der Vergangenheit des österreichischen Bundespräsidenten Kurt Waldheim zu präsidieren. Als Militärhistoriker und Fachmann in Armeefragen hat er sich in der Nachkriegszeit grosse Verdienste um das schweizerische Wehrwesen erworben. ✠